

Jetzt ist sein Rucksack gefüllt

In seiner Heimat war er als Spieler eine Legende, nun ist Jörgen Jönsson Assist beim HC Davos. Der Schwede lebt für das Eishockey – und denkt dennoch darüber hinaus. Eine Annäherung an einen Mann, der nie Trainer werden wollte und bald Headcoach ist.

von Roman Michel

Jörgen Jönsson schmunzelt. «Das muss in Davos sein», sagt er, zieht das Foto noch etwas näher heran. «Davos, 1995?» Ja, Davos, 1995. Spengler Cup. Das Bild zeigt Jönsson, 23-jährig, im violetten Trikot von Färjestad. «Wir sind mit unseren Familien nach Davos gekommen», erinnert sich Jönsson. «Das Spiel war ein anderes, als wir es aus der Heimat gewohnt waren.»

26 Jahre nach seiner ersten Spengler-Cup-Teilnahme sitzt Jönsson in einem kleinen Raum im Davoser Eistadion. Tisch in der Mitte. Drei Stühle. Taktiktafel an der Wand. 49-jährig ist Jönsson mittlerweile. Nicht mehr Spieler, sondern Assistenztrainer. Was er geantwortet hätte, wenn ihm damals jemand vorausgesagt hätte, dass er einst als zweifacher Olympiasieger und Weltmeister nach Davos zurückkehren werde? «No way.» Auf keinen Fall. «Ich war nie ein grosser Träumer. Eher der tägliche Arbeiter, der schaut, welches Resultat herauskommt.»

Die Treue zu Färjestad

Viel ist in Jönssons Karriere herausgekommen. Ziemlich viel sogar. Neben den je zwei Goldmedaillen an Olympia und WM etwa sieben weitere Auszeichnungen an Weltmeisterschaften, drei silberne und vier bronzene. Dazu fünf Meistertitel mit Färjestad. Die Aufnahme in die Hall of Fame des Weltverbandes IIHF. Die ersten Titel seien die wichtigsten gewesen in seiner Karriere, sagt Jönsson. «Da habe ich gelernt, was es braucht, um zu gewinnen.»

Was neben den Erfolgen aus Jönssons Lebenslauf heraussticht, ist seine Loyalität. Mit 23 Jahren wechselte er von Rögle BK nach Karlstad, der Heimat von Färjestad. Beinahe 800 Mal lief er in der Liga für den Klub aus dem Westen des Landes auf, er ist bis heute der zweitbeste Skorer der Vereinsgeschichte. Die Rückennummer 21, neben den rötlichen Haaren Jönssons Markenzeichen, wird bei Färjestad seit dessen Rücktritt vor zwölf Jahren nicht



Ein Grosser an der Bande: Jörgen Jönsson gibt seine Erfahrungen weiter.

Bild Jürgen Staiger / Keystone

Ritzmann zum SCB

Mit dem HC Davos und den ZSC Lions treffen am Dienstagabend zwei Teams aufeinander, die in der letzten Runde beide ohne Treffer blieben. Während der HCD gegen die Lakers mit 0:2 verlor, holten sich die Zürcher beim 0:1 n. V. gegen Zug immerhin einen Punkt. Beim HCD gibt es Transferneugierigkeiten: **Stürmer Fabian Ritzmann wechselt auf die kommende Saison zum SC Bern.** Der 20-Jährige unterschrieb für zwei Jahre. (rmi)

mehr vergeben. Er sei ein Spieler gewesen, dem ein intaktes Umfeld neben dem Eis sehr wichtig gewesen sei, sagt Jönsson. «Bei Färjestad hatte ich alles, was ich brauchte.»

Bloss einmal verliess Jönsson sein schwedisches «Nest». In der Saison 1999/20 spielte er in der NHL. Erst für die New York Islanders, nach einem Trade für die Mighty Ducks of Anaheim. Obwohl die Kalifornier den Vertrag gerne verlängert hätten, entschied sich Jönsson für die Rückkehr nach Schweden. Zurück in die vertraute Heimat. Zurück an den Ort, wo er sich auch neben dem Eis wohlfühlt. Missen möchte er den Abstecher nach Übersee aber nicht, im Gegenteil. «Es war

eine Bereicherung, mich jeden Tag mit den Besten messen zu können.» Und: «Ich habe mir selbst gezeigt, dass ich in der NHL mithalten kann.»

Das Leben daneben

Nur etwas gäbe es, was er rückblickend an seiner Aktivzeit bereuen würde, sagt Jönsson. «Dass ich während meiner Karriere nicht die Karriere danach vorbereitet habe.» In den Anfängen seiner Laufbahn hat er neben dem Eishockey noch in einem Büro gearbeitet, rund drei Stunden pro Tag. Bald aber wurde er Profi. Dem das Leben neben dem Eis zwar immer wichtig war, der aber doch alles dem Eishockey untergeordnet hat. «Für meine sportliche

Entwicklung war das sicher gut», sagt Jönsson. «Es kann aber auch belastend sein. Jeder Hockeyspieler hat zwischendurch schlechte Tage. Wenn du nur Hockeyspieler bist, sind solche Tage extrem schwierig.»

In Davos hat Jönsson festgestellt, dass in der Schweiz diesbezüglich eine andere Einstellung herrscht. Dass das Leben neben dem Eishockey hierzulande einen höheren Stellenwert genießt. Er freut sich, wenn seine Spieler nach den Trainings von der Jagd erzählen. Von ihrem Studium, das sie an den freien Nachmittagen absolvieren. Oder von den Familienaktivitäten, die sie unternehmen. Auch er selbst nimmt sich bewusst diese Auszeiten. Liest Bücher. Geniesst die Davoser Bergwelt.

Bald der Chef

Dass Jönsson nach seiner Aktivkarriere den Wechsel hinter die Bande vollzog, war so nicht geplant. Im Gegenteil. Er habe etwas ganz anderes machen wollen. «Aus der Eishockey-Bubble ausbrechen.» Zwischendurch tat er das auch – und kehrte doch wieder zurück. Bei Färjestad war er 2009 nach seinem Rücktritt erst im Management tätig, später als Assistenztrainer. «Ich liebe die tägliche Arbeit mit den Jungs», sagt er. «Gewinnen gibt mir noch immer Gefühle, die ich sonst nirgends erlebe.»

Der Wechsel nach Davos im vergangenen Sommer war ein Schritt aus der Komfortzone. Neues Land, neues Team, neue Gegner, neue Systeme, ein neuer Staff. «Ich wollte schauen, wie ich auf diese Situation reagiere», so Jönsson. Es hatte auch andere Angebote gegeben, darunter solche als Headcoach. Doch dazu habe er sich noch nicht bereit gefühlt. Kurz vor Weihnachten hatte Jönsson gesagt, er sei überzeugt, dass Davos die letzte Station als Assistent sei. Dass sein Rucksack nun gefüllt sei für die nächste Herausforderung. Sie kommt im nächsten Sommer. Jönsson hat den HCD um eine Auflösung seines Vertrags gebeten. Er soll beim schwedischen Topklub Växjö unterschrieben haben – als Headcoach.

Weltrekordhalter auf Siegerliste

Am 18. Swiss Snow Walk & Run in Arosa sind die 755 gemeldeten Lauf- und Walkingbegeisterten in den Genuss von Traumbedingungen gekommen.

von Anita Fuchs

«Grüezi wohl!», «Herzlich willkommen!», «Gratuliere!», «Gute Erholung!» Die freundliche Helferin auf dem Weisshorn begrüßte sämtliche Finisher des «10 Meilen»-Weisshorn-Trails und des Weisshorn-Speed-Trails einzeln, bevor sie ihnen eine Maske für die Fahrt mit der Luftseilbahn zurück nach Arosa aushändigte. Mit ihren netten Worten trug sie wesentlich dazu bei, dass die Läuferinnen und Läufer den Veranstaltern ein gutes Zeugnis ausstellten. «Zu 95 Prozent dürfen wir mit dem Swiss Snow Walk & Run, den wir aufgrund der Coronasituation bei erschwerten Bedingungen durchführten, zufrieden sein», blickt OK-Präsident Daniel Durrer zurück. Den Abzug führt er auf eine offenbar unklar signalisierte Streckenanpassung beim «10 Meilen»-Weisshorn-Trail zurück. Anstelle der zehn Meilen absolvierten einige Teilnehmende nur zehn Kilometer. Der Schnellste von ihnen und somit Sieger des Weisshorn-Speed-Trails war Tissi Hasler aus Pontresina. Der im Engadin wohnhafte Walliser erreichte das



Ziel vor Augen: Ein erschöpfter Läufer leidet im Aufstieg zum Weisshorngipfel.

Bild Roman Jäger / Swiss Snow Walk & Run

auf 2649 Metern gelegene Weisshorn rund 22 Minuten vor Benedikt Hoffmann, dem Gewinner des «10 Meilen»-Weisshorn-Trails. Bei den Frauen hiesien die Siegerinnen Cornelia Kern (Chur/Weisshorn-Speed-Trail) und Ma-

ja Ris (Studen/«10 Meilen»-Weisshorn-Trail).

«Unbedingt einmal machen»

«Der Swiss Snow Walk & Run steht auf meiner Bucket List mit 101 Dingen, die ich im Leben unbedingt einmal machen möchte», sagte Cornelia Kern nach der Ankunft auf dem Weisshorn. Sie strahlte übers ganze Gesicht und geriet umgehend ins Schwärmen. «Der Lauf führte durch eine wunderschöne Landschaft, und der Ausblick hier oben ist traumhaft.» Dieselbe Aussage machten unzählige weitere Läuferinnen und Läufer – was bei den Traumbedingungen in keiner Weise erstaunte.

Lobend äusserten sich die 755 Teilnehmenden – egal auf welcher der fünf Distanzen zwischen 6,1 und 21,1 Kilometern – hinsichtlich der ihrer Ansicht nach hervorragenden Streckenpräparation. Eine Ausnahme bildeten die letzten vier Kilometer des Weisshorn Trails (ob verkürzt oder original); diese konnten nur mit Schneeschuhen präpariert werden und hatten es deshalb in sich. «Hartnäckig bleiben und nicht entmutigen lassen», lautete das

Erfolgsrezept von Benedikt Hoffmann im Zusammenhang mit der schwierigen Unterlage im obersten Streckenteil. «Teilweise ging ich auf allen Vieren.» Der Start des Baden-Württembergers am Swiss Snow Walk & Run war keine Selbstverständlichkeit: Die Veranstalter bezahlen weder eine Startgelder noch ein Preisgeld – und zumindest Zweitgenanntes würde gewöhnlich einen mehrfachen Rekordhalter an verschiedenen renommierten Läufen und dazu Inhaber eines Weltrekords (2020 lief er auf dem Laufband einen Marathon bei zehnpromentiger Steigung in 3:50 Stunden) locken.

Sieger auf anderen Distanzen

Auf den weiteren Strecken des Swiss Snow Walk & Run liessen sich folgende Läuferinnen und Läufer in die Siegerliste eintragen: auf dem Halbmarathon Michele Pannon (Mauren) und Charlotte d'Alençon (Meierskappel), auf der Langstrecke Dominique Schmid (Amden) und Lorena Cadalbert (Chur) sowie auf der Kurzdistanz Flurin Brändli (Malans) und Jana Schurtenberger (Gelfingen).

Auf einen Blick

EISHOCKEY

NATIONAL LEAGUE

Rapperswil-Jona Lakers – SCL Tigers	nach Red.
Ajoie – Lugano	Di, 19.45
Zug – Biel	Di, 19.45
Fribourg-Gottéron – Bern	Di, 19.45
Genève-Servette – Lausanne	Di, 19.45
SCL Tigers – Rapperswil-Jona Lakers	Di, 19.45
ZSC Lions – Davos	Di, 19.45
Genève-Servette – Fribourg-Gottéron	Mi, 19.45
Rangliste: 1. Fribourg-Gottéron 34/71. 2. Zug 35/70.	
3. Rapperswil-Jona Lakers 37/70. 4. Biel 37/69. 5. ZSC Lions 38/68. 6. Davos 37/65. 7. Genève-Servette 36/53.	
8. Lausanne 35/52. 9. Lugano 37/51. 10. Bern 36/46.	
11. Ambrì 38/43. 12. SCL Tigers 37/32. 13. Ajoie 35/18.	

UNIHOOCKEY

NATIONALLIGA B

Basel – Langenthal Aarwangen 9:4. Grünenmatt – Ticino 7:9. Sarganserland – Kloten-Dietlikon 2:5. Thurgau – Davos-Klosters 7:1. Eggwil – March-Höfe Altendorf 9:7.
Rangliste: 1. Thurgau 19/47. 2. Basel 19/44.
3. Kloten-Dietlikon 19/37. 4. Ticino 19/31. 5. Gordola 19/30. 6. Eggwil 19/30. 7. Grünenmatt 18/25.
8. Sarganserland 19/24. 9. Fribourg 18/21.
10. Langenthal Aarwangen 19/19. 11. Davos-Klosters 18/18. 12. March-Höfe Altendorf 18/10.

SPORT NACH REDAKTIONSSCHLUSS
www.suedostschweiz.ch/sport

